globosa, fere lenticularia, vertice primo concavo, demum parum convexo et emergente, late pertuso, atra, 170—200 μ Diam. Sporae numerosissimae, cylindraceae, plerumque rectae, rarius perparum curvatae, utrinque rotundatae, haud raro basin versus parum attenuatae, subclavatae, ut videtur continuae, hyalinae, 21—30 μ longae, 3,5 μ crassae.

In foliis languidis Mayteni spec. Cap Horn. (leg. Hariot.)

12. Septoria crassispora Winter nova spec.

Perithecia subgregaria s. sparsa, immersa, globulosa, punctiformia, poro pertusa, membranacea, atra, demum vertice prominentia, 60—66 μ Diam. Sporae numerosae, cylindraceo-fusoideae, utrinque rotundatae, plerumque curvatae flexuosaeve, dilutissime olivaceae, 5—7 septatae, haud constrictae, 40—54 μ longae, 3,5 μ crassae.

Ad folia culmosque Junci scheuchzerioides. Cap Horn. (Hariot No. 13.)

13. Sphaeronema conicum (Tode). — Sphaeria conica Tode, Fungi Mecklenb. II. pag. 43. — Sphaeronema conicum Fries, Observ. II. pag. 188.

Ad lignum putridum Fagi betuloidis. Cap Horn: Baie orange. (Hariot No. 48.)

14. Melanconium stromaticum Corda, Icones fung. I. pag. 3.

Ad corticem vetustum Fagi betuloidis. Cap Horn. (Hariot No. 22.)

15. Leptostroma Juncacearum Sacc., Michelia II. pag. 352.

Ad culmos subvivos Rostkoviae. Cap Horn. (Hariot No. 6.)

16. Heterosporium Ornithogali Klotzsch in Herb. Mycol. Edit. I. No. 69.

In foliis emortuis Lechlerae. Patagonien. (Hariot No. 1.)

Ueber einige von J. M. Hildebrandt im Rothen Meere und Indischen Ocean gesammelte Algen.

Von Dr. F. Hauck.

III.

22. Hypnea nidifica J. Ag.

Sehr vollständige Aufsammlungen dieser Alge liegen vor von der Somaliküste (Scara, Februar 1873; Lasgori, März 1873; Meith, April 1875) und von Nosi-bè auf Madagaskar.

Eine sehr veränderliche Art, die in zarteren und ziemlich robusten Formen auftritt. Ausser den männlichen, weib-

lichen und sporentragenden Pflanzen, die durch ihre reiche und dichte Verzweigung sofort kenntlich sind, kommt bei dieser Art noch eine meist etwas weniger dicht verzweigte Form mit sogenannten „Sternästchen“ vor. Diese Sternästchen, welche sich übrigens nicht nur auf besonderen, sonst sterilen, sondern mitunter auch auf sporentragenden Pflanzen finden, scheinen den Brutästchen (Brutknospen) bei den Arten der Gattung Sphacelaria zu entsprechen und sind als Vermehrungsorgane anzusehen.

Diese Brutästchen tragende Form der H. nidifica wurde als H. cornuta (Lamour.) beschrieben, die aber von H. Valentiae Mont. nicht spezifisch zu trennen ist und zu deren Formenkreis auch H. hamulosa Mont. (nec Kütz.) gehört. Der einzige Unterschied, den ich zwischen der typischen H. Valentiae und H. hamulosa einerseits und der H. nidifica anderseits aufzufinden vermag, besteht in der mehr ruthenförmigen Verzweigung und dichteren Bestachlung der Aeste bei den ersteren Arten; doch kommen auch bei der typischen H. nidifica Formen mit dicht bestachelten Aesten vor. Die fehlende oder mehr weniger dichte Bestachlung der Aeste durch Adventivästchen ist als ganz inconstant zur Abgrenzung von Arten nicht genügend. Desgleichen variirt auch die Form der Sporenästchen bei den einzelnen Individuen der genannten Arten; wenngleich die Nematheciennartige Anschwellung, in welcher die Tetrasporangien gebettet sind, zumeist an der Basis der Aestchen (bei sehr kurzen Aestchen oft bis zur Spitze) entwickelt ist, so finden sich doch häufig genug an einem und demselben Individuum meist etwas grössere Sporenästchen, wo diese Anschwellung in der Mitte oder unter der Spitze derselben sich befindet. Diese Arten stehen demnach höchstens im Verhältniss zu Unterarten zu einander.

Einen von den fertilen Individuen der H. nidifica ganz verschiedenen Habitus zeigt eine sterile, wahrscheinlich durch lokale Verhältnisse bedingte, unregelmässig und locker gespreizt-verzweigte Form, die in verworrenen, wahrscheinlich freischwimmenden, Rasen vorkommt und durch die Abbildung der H. vaga Kütz. in den Tab. phyc. XVIII, Tab. 23 gut charakterisirt ist. — Aehnliche sterile Formen sind mir auch von der H. Valentiae aus dem Rothen Meere bekannt.

Ebenfalls mit H. nidifica durch zahlreiche Mittelformen verbunden ist die folgende Art:

23. Hypnea fruticulosa Kütz.

Von Hildebrandt in Gemeinschaft mit H. nidifica bei Meith an der Somaliküste im April 1875 gesammelt.

Auch bei dieser Art, welche wahrscheinlich mit H. armata (Mert.) J. Ag. identisch ist und mit von Pappe am Cap der guten Hoffnung gesammelten Exemplaren übereinstimmt, finden sich die oberwähnten Brutästchen.

Die vorerwähnten Arten dürften demnach, nebst einigen andern, etwa in folgender Weise zu einer, durch die sternförmigen Brutästchen charakterisirten, Art zusammenzuziehen sein, für welche der Name Hypnea Valentiae beizubehalten wäre:

Hypnea Valentiae Mont.

J. Ag. Spec. Alg. II. p. 450; III, p. 564. — H. hamulosa (Turn.) Mont.; J. Ag. Spec. Alg. II, p. 447; III, p. 563 (nec Kütz.!) — H. vaga Kütz. Tab. phyc. XVIII, p. 8, Tab. 23 (partim).

nidifica.

H. nidifica J. Ag. Spec. Alg. II, p. 451; III, p. 564 — H. cornuta (Lamour.) J. Ag. Spec. Alg. II, p. 449; III, p. 563. — H. vaga Kütz. l. c. (partim). — Wahrscheinlich gehört H. Charoides Lamour. Essai. pl. 10, Fig. 1—3 auch hierher, nicht aber zu Spyridia filamentosa wie J. Agardh (l. c. II, p. 341) nach einem, jedenfalls verwechselten, Exemplar des Autors urtheilte.

fruticulosa.

H. fruticulosa Kütz. Tab. phyc. XVIII, Tab. 30. — H. armata (Mert.) J. Ag. Spec. Alg. II, p. 444; III, p. 561 (?).

Vielleicht wäre als Unterart zu H. Valentiae auch noch H. seticulosa J. Ag. Spec. Alg. II. p. 446; III, p. 562 zu ziehen, zu welcher wahrscheinlich H. divaricata Kütz. Tab. phyc. XVIII, Tab. 25 und vielleicht auch H. charoides Kütz. l. c. Tab. 22 gehören dürften. — Nach dem mir vorliegenden Materiale wage ich aber nicht ein Urtheil zu fällen.

24. Hypnea musciformis (Wulf.) Lamour.

Bei Nosi-bè auf Madagaskar im September 1879, die gewöhnliche Form in wenigen Exemplaren gesammelt. — Eine besonders ausgezeichnete Form (f. horrida Hauck), deren Aeste fast bis zur Spitze dicht mit zarten kurzen, abstehend-gespreizten Aestchen bestachelt sind, sammelte Hildebrandt in einem Exemplar bei Scara an der Somaliküste im Februar 1873.

Gelegentlich sei hier bemerkt, dass H. musciformis eine ähnliche Formenreihe aufzuweisen hat wie H. Valentiae. — So ist z. B. H. spinella Kütz. Tab. eine Form der westindischen H. musciformis und H. denudata Kütz. Tab. eine

sterile Form der mediterranen H. musciformis, welche von J. Agardh als besondere Art: H. Rissoana betrachtet wird, sich aber kaum als Unterart abtrennen lässt. Das bei H. Valentiae über den Werth der Bestachlung der Aeste und der Form der Sporenästchen Gesagte gilt auch für H. musciformis.

Ueber die Gattung Allogonium Ktz.

Von Dr. Anton Hansgirg in Prag.

Die Gattung Allogonium ist von Kützing in seinem Werke Phycologia generalis, 1843, p. 245 aufgestellt und im Systeme der Algen neben den Gatt. Goniotrichum Ktz. und Gloeotila Ktz. zu den Hormidieen (Ulotricheen) zugetheilt worden. Die einzige von Kützing in dem oben citirten Werke kurz beschriebene Allogonium-Art (A. confervaceum Ktz.) hat dieser Algologe später in seinen „Species algarum", 1849, p. 346 in zwei Subspecies: A. confervaceum α) tergestinum und A. confervaceum, β) Kochianum eingetheilt, die er jedoch noch später in seinem Werke: „Tabulae phycologicae", 1853, p. 10 für zwei von einander verschiedene Arten: A. tergestinum Ktz. und A. Kochianum Ktz. erklärt hat, mit folgender Bemerkung: „Allogonium tergestinum entsteht aus einer oscillarinen Form, welche sich den Gattungen Calothrix und Tolypothrix anschliesst, während A. Kochianum den confervinen chlorophyllgrünen Algen angehört und meiner jetzigen Ansicht nach zu Gloeotila gebracht werden muss."

In Folge dieser Erklärung Kützing's hat später auch Rabenhorst in seiner „Flora europ. algarum etc." III., p. 320 Allogonium Kochianum Ktz. unter dem Namen Gloeotila Kochiana (Ktz.) Rbh. beschrieben; Allogonium tergestinum hat er aber unter die von ihm beschriebenen blaugrünen Süsswasser- und Submarinalgen vielleicht deshalb nicht eingereiht, weil er sie für eine marine Phycochromacee gehalten hat.

Dem Allogonium tergestinum Ktz. ähnliche blaugrüne Algen sind später von Harvey[1]) als Hormospora, von P. Reinsch[2]) als Callonema, von Zanardini[3]) und Hauck[4]) als Goniotrichum, von Gobi[5]) als Asterocytis, von mir[6]) als Chroodactylon beschrieben worden.

---

[1]) Phycologia britannica, 1846—51, Tab. 213.
[2]) Contributiones ad algologiam etc., 1875.
[3]) Iconographia phycologica adriatica, 1860—76, III, Tab. 46.
[4]) Die Meeresalgen, 1885, p. 519.
[5]) Arb. d. St. Peters. Gesell. d. Naturf., 1879, Tab. X.
[6]) Ber. d. deutsch. bot. Gesellsch. in Berlin, 1885, I. Tab. III.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 26_1887

Autor(en)/Author(s): Hauck Ferdinand

Artikel/Article: Ueber einige von J. M. Hildebrandt im Rothen Meere und Indischen Ocean gesammelte Algen. 18-21